Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 363. Morgenblatt. Mittwoch, den 7. August. 1867.

Deutschland.

Berlin, 6. August. Aus Ems vom 4. d. wird berichtet: Se. Majestät der König tranken in gewohnter Weise den Brunnen, promenirten längere Zeit mit JJ. HH. dem Herzoge und der Herzogin von Meiningen und ließen sich dann den Sekonde-Lieutenant Stumm vom 15. Husaren-Regiment, welcher die Absicht hat, eine Reise nach Central-Afrika zu machen, vorstellen. Um 10 Uhr hielt der General-Adjutant v. Tresckow Sr. Majestät Vortrag, und gegen 1 Uhr erschienen Allerhöchstderselbe wieder auf der Promenade, wo sich auch der nach 12 Uhr hier eingetroffene Minister-Präsident Graf Bismarck-Schönhausen Sr. Majestät vorstellte. Zu dem Diner waren JJ. HH. der Herzog und die Herzogin von Meiningen, sämmtliche hier anwesenden Fürstlichen Persönlichkeiten, der Minister-Präsident und der Botschafter Graf v. d. Goltz eingeladen. Abends promenirten Se. Majestät noch von 7 bis 8 Uhr. (Ein Bericht vom 5. d. lautet: Se. Majestät der König machten von 7 Uhr ab die Brunnen-Promenade, empfingen um 10½ Uhr den Vortrag des Geh. Kabinetsraths v. Mühler und konferirten mit dem Minister-Präsidenten. Um 12 Uhr empfingen Se. Maj. die Geistlichkeit der benachbarten Ortschaften von Ems, ertheilten Deputationen aus Dietz, Montabaur ꝛc. Audienzen, begaben Allerhöchstsich um 2 Uhr 50 Minuten mit Extrazug nach Koblenz, um mit J. Maj. der Königin zu diniren, und kehrten von dort Abends nach Ems zurück.)

— Am 1. August fand die Erneuerung der akademischen Behörden der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität statt. Es wurden gewählt: zum Rektor (mit 30 von 36 Stimmen) Geheimer Justizrath Dr. Beseler und zu Dekanen die Professoren Dorner, Gneist, Virchow und Kirchhoff.

Berlin, 6. Aug. Der hiesige türkische Gesandte Aristarchi Bey hat aus Anlaß der Anwesenheit des Sultans in Koblenz folgendes Schreiben an den dortigen Oberbürgermeister Lodenbach gerichtet: „Mein Herr! Der Eifer, den die städtische Behörde und die Bevölkerung von Koblenz gezeigt haben, um zu dem freundlichen Empfange beizutragen, welchen Se. Majestät der König dem Sultan zu Theil werden ließ, konnte nicht umhin, Se. Kaiserl. Majestät auf's Angenehmste zu berühren. Auch hat Se. Majestät mir den besondern Auftrag gegeben, Ihnen Seinen Dank dafür auszudrücken. Gleichzeitig habe ich die Ehre, Sie zu benachrichtigen, mein Herr, daß auf Befehl meines erlauchten Souveräns ich fünfzehntausend Francs zu Ihrer Verfügung stelle. Diese Summe ist bestimmt zur Unterstützung der Armen von Koblenz, die, daran zweifle ich nicht, für die Gesundheit und das Glück Ihrer Majestäten beten werden. Mit Vergnügen benutze ich die Gelegenheit, Ihnen, mein Herr, die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung zu geben. Der Gesandte der Türkei, Aristarchi Bey."

— Für Legung der Leitungen und Bedienung der Feld-Telegraphie stehen Aenderungen bevor, und das Kriegs-Ministerium ist gegenwärtig mit Prüfung der diesfälligen Vorschläge beschäftigt.

— Aus Breslau berichtet die „Schles. Z.": Nach Art. 3 der Verfassung des norddeutschen Bundes, die mit dem 1. Juli d. J. in's Leben getreten ist, besteht bekanntlich für den ganzen Umfang des Bundesgebietes ein gemeinsames Indigenat mit der Wirkung, daß der Angehörige (Unterthan, Staatsbürger) eines jeden Bundesstaats in jedem anderen Bundesstaate als Inländer zu behandeln und dengemäß zum festen Wohnsitz, zum Gewerbebetrieb, zu öffentlichen Aemtern, zur Erwerbung von Grundstücken, zur Erlangung des Staatsbürgerrechts und zum Genusse aller sonstigen bürgerlichen Rechte unter denselben Voraussetzungen, wie der Einheimische, zuzulassen, auch in Betreff der Rechtsverfolgung und des Rechtsschutzes demselben gleich zu behandeln ist. Mit Anwendung dieser Bestimmung hat die mecklenburgische Regierung einem aus Mecklenburg gebürtigen hiesigen Lehrer auf die Anfrage desselben, ob er ohne Beeinträchtigung seines Indigenats ein Lehramt im preußischen Staate annehmen könne, den Bescheid zukommen lassen, daß er nach dem eben angeführten Artikel 3 der Verfassung des norddeutschen Bundes unbedingt dazu berechtigt sei, ohne daß er sich einem Uebertritt in den preußischen Staatsverband zu unterziehen habe.

Hannover, 3. August. Einiges Aufsehen macht unter den hiesigen Sachwaltern das Verfahren des Generalgouvernements gegen den Rechtsanwalt Fischer II., der gestern die Weisung erhielt, sich bis auf Weiteres der Ausübung der Praxis zu enthalten. Man will diese Maßregel mit dem Artikel der „Landeszeitung", welcher deren Verbot veranlaßte, in Verbindung bringen. Mit welchem Rechte, weiß ich nicht zu sagen. Doch galt der Genannte, ein Hildesheimer und seiner Konfession nach Katholik, schon seit langer Zeit für einen Vertrauten des Hietzinger Hofes und für einen der Vermittler zwischen der welfischen und der ultramontanen Partei. Er war stiller Mitredakteur der Deutschen Volkszeitung, hatte einen Theil der Mittel für dieselbe besorgt und war während der letzten Parlamentswahlen mit Eifer für den Kandidaten der Partikularisten thätig. Früher war er zum Mitredakteur der berufenen „Nordseezeitung" bestimmt, was nur daran scheiterte, daß er Ansprüche stellte, die sich nicht erfüllen ließen.

Kassel, 3. August. Dem Vernehmen nach ist gestern eine von 910 hiesigen Bürgern unterzeichnete Petition an den König nach Ems abgesandt worden, welche im Anschluß an die Eingabe einer Anzahl früherer Landtagsabgeordneten die Bitte enthält, Se. Majestät möge allergnädigst befehlen, daß den kurhessischen Landestheilen der Staatsschatz und Laudemialfonds zur Deckung künftiger Provinzial-, Kreis- und Gemeindebedürfnisse belassen und unter die Verwaltung der in eine angemessene provinzielle Sondervertretung umzubildenden bisherigen Landstände gestellt werde.

Aus guter Quelle erfährt die „Hess. M." weiter, daß schon vor dem Eintreffen der Deputation in Ems in Folge der Berichte, welche Herr Präsident v. Möller über die durch die jüngsten Erlasse hervorgerufene Stimmung an den König erstattet hatte, die Sistirung der Verordnung bezüglich des Staatsschatzes von Sr. Majestät mit der weiteren Auflage an den Finanzminister erfolgt war, über die Entstehung und Natur jener Kapitalien alsbald Bericht zu erstatten.

Meiningen, 3. August. Zur Beschaffung der für die Landeskasse erforderlichen außerordentlichen Mittel ist die Herzogliche Staatsschulden-Tilgungs-Kommission ermächtigt worden, auf den Inhaber lautende Landesschuldbriefe bis zum Betrage von 700,000 Thlrn. auszugeben.

Leipzig, 3. August. Die Schriften des Kaisers Maximilian haben einen ungeheuren Absatz nach Oesterreich und Süddeutschland gefunden, so daß die ganze Auflage der vier ersten Bände: „Aus meinem Leben" heute bereits vergriffen sein soll, während vorgestern erst die Versendung begonnen hatte. Von Wien waren, wie die „Leipz. Nachr." melden, Buchhandlungsgehülfen hierher gesendet zu dem Zwecke, sogleich für ihre Häuser eine große Anzahl Exemplare jenes Werkes direkt abzuholen und als Passagiergut etwa 24 Stunden früher dorthin zu bringen.

München, 2. August. Wenn sich der Kaiser Napoleon III. wirklich nach Salzburg begiebt, so wird er wohl die direkte Linie über Stuttgart und München einschlagen; indessen sind bis heute noch keine hierauf bezüglichen Weisungen an unsere Eisenbahnverwaltung ergangen.

Bamberg, 4. August. Ihre Majestät die Königin-Wittwe Amalie von Griechenland ist nun gleichfalls an den Masern erkrankt; doch ist, bei wenn auch bedeutendem Exanthem der Zustand bis jetzt nicht besorgnißerregend. Die Abreise des Bruders Ihrer Majestät des Großherzogs Peter von Oldenburg, ist vorerst aufgeschoben.

Ausland.

Wien, 4. August. Herr v. Beust fühlt sich Angesichts des bevorstehenden Besuchs des Kaisers der Franzosen nicht besonders behaglich. Er besorgt, daß ihm eine Entscheidung nahe gelegt würde, die er sich noch länger fern halten möchte. Seine Anstrengungen in den letzten Monaten haben ihn physisch angegriffen; er ist wirklich physisch leidend und in der letzten Zeit fiel Denen, die ihn zu sprechen Gelegenheit hatten, eine krankhafte Reizbarkeit und nervöse Verstimmung auf, die man sonst an ihm nicht kannte. Er ist zuweilen so benommen, daß es schwer sein soll, ihn in der wichtigsten Angelegenheit zu sprechen. Er steht an der Spitze der großen und angesehenen Partei, welche die Politik der freien Hand und zunächst der Neutralität bis auf das Aeußerste zu vertheidigen entschlossen ist. Ihm gegenüber befindet sich das Lager seiner Feinde, der Ultramontanen und der Ungarn, die, obwohl sonst nicht eben befreundet, aus allen Kräften für das Bündniß mit Frankreich arbeiten. Der ungarische Ministerpräsident Andrassy weicht nicht vom Kaiser und ist, statt den Sultan, den er seinen Unterministern überließ, nach Pesth zu begleiten, von Wien aus wieder nach Ischl gereist. Die Ungarn werfen dem Reichskanzler Unentschlossenheit und Unbeständigkeit vor; aber auch die Klerikalen und die Hofpartei suchen dem Kaiser Bedenken gegen die Grundsätze der Regierungspolitik des Reichskanzlers und Zweifel an seinem staatsmännischen Geschick einzuflößen. Die Ultramontanen, durch seinen Versuch, das Konkordat zur Revision zu bringen, auf's Aeußerste bedroht, klagen ihn des Angriffs auf das Lebensprinzip an; die Feudalen geben ihm Schuld, die Czechen durch sein schroffes Auftreten Rußland in die Arme getrieben zu haben, und dieselben Gegner des konstitutionellen Prinzips machen ihm einen Vorwurf daraus, daß er es nicht verstanden habe, eine parlamentarische Majorität zu schaffen. Kurz, es handelt sich für ihn in dem Augenblick, wenn der Kaiserliche Besuch aus Frankreich ankommt, nicht nur um die Behauptung seiner Friedenspolitik, sondern auch seines Ministeriums überhaupt. Personen, die gut unterrichtet sein wollen, behaupten sogar, daß der Kaiser der Franzosen die Ansicht des Reichskanzlers, der einer persönlichen Zusammenkunft der Souveräne von Frankreich und Oesterreich für die nächste Zeit entgegen war, sehr wohl kannte und durch seinen Entschluß die Berechnungen desselben durchkreuzt habe. Man hat sich darüber gewundert, daß Hr. v. Beust in diesen gefährlichen Tagen, wo seine Gegner den Kaiser umlagern, nach Gastein gereist ist. Wahrscheinlich ist das aber die beste Partie, die er ergreifen konnte; er spart sich für die Entscheidung auf und läßt seine Gegner ihre eigene Sache verwirren.

Wien, 3. August. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht das Gesetz „über die Behandlung umfangreicher Gesetze im Reichsrathe", wie dasselbe aus den Berathungen der beiden Häuser des Reichsrathes hervorgegangen ist. Dasselbe hat die Kaiserl. Sanktion am 30. Juli erhalten und trägt außer dem Namen Sr. Majestät die Contrasignatur der Minister Beust, Taaffe, John, Beke und Hye. Die Mitglieder der ungarischen Ausgleichs-Deputation versammeln sich morgen in Pesth zu einer Vorbesprechung und werden vor Ablauf der nächsten Woche in Wien erscheinen, wo sie am Freitag ihre Verhandlung gemeinsam mit der Deputation des Reichsrathes beginnen werden.

— Auch das „Vaterland" spricht bei Gelegenheit der Salzburger Zusammenkunft den Wunsch aus, daß Oesterreich den Frieden bewahren und nicht in kriegerische Allianzen verstrickt werden möge.

Mährisch-Ostrau, 1. Aug. Noch sind nicht alle Verunglückte aufgefunden. Obgleich Tag und Nacht ununterbrochen gearbeitet wird, so nimmt doch das Aufwältigen und Aufzimmern der verbrochenen Grubenräume zu große Zeit in Anspruch, so daß man nur äußerst langsam vorzudringen im Stande ist. Bis gestern Abend 9 Uhr waren im Ganzen zu Tage geschafft 71 Personen. Hiervon sind 53 todt, 18 am Leben. Letztere befinden sich sämmtlich auf dem Wege der Besserung und ist bei ihnen ein Todesfall nicht mehr zu befürchten. Einige sind sogar schon aus dem Lazarethe entlassen, um sich unter der Pflege ihrer Angehörigen noch vollständig zu erholen. Heute soll die Beerdigung der Verunglückten stattfinden. Der größte Theil derselben sind Einwohner aus den preußischen Grenzorten: Hoschialkowitz, Bowsownik, Ellgott, Luttgierzowitz, Hultschin, Langendorf ꝛc. ꝛc. — Der Kaiserl. Berg-Kommissar hat die Grube selbst befahren; freilich war auch er außer Stande, die Entstehung des Unglücks festzustellen. Einen Arbeitspunkt, an welchem zehn Mann beschäftigt waren, befürchtet man in Folge der sich entgegenstellenden Schwierigkeiten bei der Auszimmerung erst in einigen Tagen zu erreichen. (Weiter berichtet die „Br. Z.": Ein Mann befand sich eben unter dem Schachte, als die Explosion stattfand, und wurde in den Schachtsumpf geworfen. Das Wasser schützte ihn vor einem Bruche der Gliedmaßen; seine Kälte brachte ihn wieder so weit zur Besinnung, daß er sich vor dem Ertrinken bewahren konnte, und er ist einer der Wenigen, der mit Ausnahme einiger Brandwunden unversehrt davongekommen ist. Zu Tage angekommen, fiel er in Ohnmacht. Als er hieraus wieder erwachte, wunderte er sich über die Vorgänge, welche er um sich herum geschehen sah; von seinen ganzen Erlebnissen der letzten Stunden wußte er nichts weiter, als daß er plötzlich im Feuer gestanden habe. Zwei Schmiede, ein Geselle und ein Lehrling, kamen auch ums Leben. Beide waren noch nie im Schachte gewesen; an dem verhängnißvollen Tage waren sie beordert worden, eine Reparatur dort vorzunehmen, und so war ihre Grubenfahrt auch zugleich ihr Weg ins Grab.)

Lemberg, 1. August. Der „Pr." zufolge hat man in diesen Tagen in Lancut drei Personen verhaftet, welche als „Russische Emissäre" bezeichnet werden. Der „Gaz. Narod." (einem entschieden polnischen Blatte) wird über die Verhaftung Folgendes gemeldet: Den drei russischen Emissären, welche in Lancut verhaftet wurden, soll bei ihrem Aufenthalte in Krakau ein Reisekoffer gestohlen worden sein. Sie stellten zwar Forschungen auf dem Privatwege an, unterließen es aber, den Vorfall der Polizei anzuzeigen. Einstweilen kam die Polizei den Dieben von selbst auf die Spur und nahmen ihnen die gestohlenen Sachen ab. Darunter befanden sich auch (in dem Koffer) mehrere an Ostgalizianer adressirte Briefe und verschiedene andere kompromittirende Papiere. Diese Entdeckung veranlaßte die Krakauer Polizei, die bereits auf ihrer Weiterreise gegen Lemberg begriffenen Emissäre verhaften zu lassen. Kurz nach ihrer Verhaftung traf (wie ein anderes Blatt zu melden weiß) die Weisung ein, sie hieher, nach Lemberg, zur Untersuchung abzuführen.

Paris, 3. August. Der Bischof von Orleans veröffentlicht in der „Gazette de France" ein langes Schreiben, welches den Befürchtungen des Herrn Dupanloup wegen der nächsten Zukunft Roms sehr weitschweifigen Ausdruck giebt. Allem Anscheine nach üben die Tuilerien ihren ganzen Einfluß auf das Florentiner Kabinet, um die Ruhe zu erhalten. Die bei Civita Vecchia angelangte Dampfkorvette „Caton" von 6 Kanonen und 121 Mann Marinesoldaten hat auf der dortigen Rhede Befehle vorgefunden, wonach die Korvette am Ufer zu kreuzen und nöthigenfalls selbst mit Gewalt eine Landung von Garibaldianern zu verhindern hat.

— Privatbriefe aus Konstantinopel melden, daß daselbst am 21. Juli eine Judenverfolgung stattgefunden habe und der Verübung der Gräuel erst nach mehr als 10stündiger Dauer Einhalt gethan worden.

— (Wes.-Ztg.) Der zweite Abwiegelungsartikel, den gestern die „Patrie" unter dem Titel „Warum Krieg?" brachte, ist einer der vernünftigsten, den die offiziöse Presse seit langem über das Verhältniß zwischen Frankreich und Preußen geliefert hat. Er führt den Franzosen noch schlagender als in dem vorigen zu Gemüthe, daß ein Krieg mit Preußen der reinste Wahnsinn wäre. „Welchen Zweck, fragt das Organ des Hrn. Rouher, würde die Anschürung eines kontinentalen Krieges haben? Weisen wir zuvörderst die schmachvolle Annahme zurück, ein Krieg mit Preußen wäre für die französische Regierung eine Ressource der inneren Politik. Das ist niemals wahr gewesen und jetzt noch weniger als je wahr. Kriege sind heut zu Tage keine Diversion mehr, sondern eine Komplikation; auch befindet sich Frankreich (einem offiziösen Blatt muß man das natürlich zugeben) durchaus in keiner Krisis; es wandelt besonnen die Wege des Fortschritts und dieser Fortschritt würde durch einen Krieg unterbrochen. Den Reichthum und die Kraft Frankreichs an einen Krieg daransetzen, dessen Folgen unberechenbar sind, hieße nicht Frankreichs Hülfsmittel verwenden, sondern sie erschöpfen. Man wolle auch nicht übersehen, daß die öffentliche Stimmung keineswegs für den Krieg ist. Sie kann ihre Emotionen haben unter den Widerschlägen der Ereignisse in den zwei oder drei letzten Jahren, aber sie will keine soziale Störung ohne Charakter und Ausgang. Ein Krieg hätte zur Stunde keinen Grund und kein ernstes Resultat. Man sagt, Preußen ist unser Feind. Nein, Deuschland würde es sein, Deutschland, einst durch die Politik zerklüftet, zerstückelt, Deutschland, das jetzt durch sein Interesse gruppirt, durch seinen Patriotismus einig ist. Eine große, starke Nationalität will jetzt sein, was sie wirklich ist. Sie hat ihren Heerd für sich, sie will nicht den Heerd eines anderen Volkes angreifen. Wollen gegen dieses Deutschland unsere Kriegslustigen den Krieg, dann sagen sie es uns, sagen uns auch, warum sie ihn wollen und wohin er führen könnte. Bis dahin aber sehen wir in dem Ehrgeiz der Kriegssüchtigen nur Ruinen und Unheil für Frankreich, für die Freiheit, für die Civilisation." Schöne Worte das, besonders wenn es nicht blos schöne Worte sind.

Paris, 4. August. Die Adresse, welche sämmtliche Ausstellungs-Kommissarien heute unter Vortritt des Grafen d'Avila, dem Vertreter Portugals (der dazu ausersehen war, weil sein Souve-

rain gerade als Gast in Paris anwesend ist), dem Kaiser überreicht haben, lautet:

Sire! Unter den großen Unternehmungen, welche das Andenken Ew. Majestät der Nachwelt überliefern werden, steht die Welt-Ausstellung von 1867 in erster Reihe. Die Idee einer Zusammenkunft der Nationen, in Frankreich schon einmal im Jahre 1855 durch die Initiative Ew. Majestät verwirklicht, hat einen neuen und noch unbegrenzteren Ausdruck gefunden. Völker und Herrscher beeilen sich, um zur Betrachtung so vieler Wunderwerke zu gelangen, die sich im Palast auf dem Marsfelde vereinigt finden, der so der Mittelpunkt aller moralischen Kräfte der Welt geworden. Indem Ew. Majestät persönlich geruhten, in der Klasse der socialen Wissenschaften Sich an der Ausstellung zu betheiligen, verliehen Sie der Universal-Ausstellung nicht nur einen neuen Glanz, sondern Sie gaben zugleich ein leuchtendes Beispiel Ihrer Fürsorge für die arbeitenden Klassen, die Ew. Majestät schon so viele und fruchtbare Reformen verdanken. Wir sind ergriffen von dem Gedanken, auch die erhabene Souverainin der Franzosen, die Kaiserin Eugenie, all den Werken Ew. Majestät Sich beigesellen und eben so wie den Kaiserlichen Prinzen einen so lebhaften Antheil an der Ausstellung nehmen zu sehen, den Prinzen, dem Ew. Majestät, indem Sie seinen Namen mit unseren Bestrebungen verknüpft, erkennen lehrte, welches einst seine Aufgabe auf dem Wege des Fortschritts und der Civilisation sein soll. Von Dankbarkeit durchdrungen ob des herzlichen Empfanges, der ihnen im Namen Ew. Majestät zu Theil geworden, kommen heute die hier anwesenden und unterzeichneten ausländischen Kommissare, um Ew. Majestät zu bitten, ihren herzlichen und achtungsvollen Dank mit Wohlwollen entgegen zu nehmen. Sie bitten gleichzeitig, Ew. Majestät möge die heißen und aufrichtigen Wünsche entgegen zu nehmen geruhen, die sie für Ihr Wohlergehen und das der Kaiserin und des Kaiserlichen Prinzen hegen.

Die Antwort des Kaisers erregte große Begeisterung und die Kommissarien verabschiedeten sich vom Kaiser unter dem lebhaften Rufe: Vive l'Empéreur!

— Dem großen Orient von Frankreich ist die Erlaubniß, im Laufe d. M. ein internationales Freimaurerbankett zu veranstalten, verweigert worden.

— Bei der diesmaligen Neuwahl des Ordnungsrathes der Advokatenkammer haben diejenigen, die für die neulichen Ungezogenheiten einiger ihrer Kollegen gegen Kaiser Alexander Partei nahmen, eine kleine Lektion erhalten. Sie sind bei der Wahl zu Mitgliedern größtentheils durchgefallen.

Paris, 4. August. Das internationale Banket der Aussteller findet am 17. August Statt. Am letzten Donnerstag hat sich das Comité definitiv konstituirt. Es hat beschlossen, eine Petition an den Kaiser zu richten und diesen zu ersuchen, daß er dem Bankette präsidiren möge. Die Antwort Sr. Majestät soll erst morgen bekannt werden. Man glaubt jedoch, daß dieselbe bejahend lauten werde, wenn nicht vorher die Abreise nach Salzburg erfolgt. Das Fest besteht aus einem Bankette, einem militärischen Konzerte, einem Karoussel, einem Umzuge und einer Vorstellung. Bei dem Bankette wird die Ehrentafel, welche für das Comité bestimmt ist, die Mitte des Hippodroms einnehmen; dieser Tafel sind 30 Tische angereiht; an dem äußersten Ende wird die Kaiserliche Tafel errichtet werden, wenn der Kaiser wirklich zu erscheinen verspricht. Das militärische Konzert wird von der Garde de Paris ausgeführt werden, die während der Tafel Stücke vorträgt. Das Karoussel wird von Herren und Damen geritten, welche eine Quadrille für jede bei der Ausstellung repräsentirte Nation ausführen werden. Der Zug wird aus den Triumphwagen bestehen, welche die zehn Gruppen der Ausstellung darstellen. Die Theater-Vorstellung wird auf einer der Kaiserlichen Tafel gegenüber liegenden Bühne ausgeführt werden. Um 3 Uhr, nach dem Bankette, werden die Damen eingeführt und auf einer eigenen Tribune mit Erfrischungen bewirthet werden.

— Der König von Schweden hat heute das diplomatische Korps empfangen. — Kossuth hat an einen Freund geschrieben, um ihm anzuzeigen, er werde im Pesther Blatte „Magvar Urszag" ein Manifest veröffentlichen, um die Nichtannahme seiner Landtagswahl zu rechtfertigen.

— Verläßliche Privatbriefe aus Mexiko vom 27. Juni berichten, daß Herr Dano zwei Tage vorher mit 300 Franzosen versucht hatte, sich nach Vera-Cruz zu begeben, daß ihn aber republikanische Heerhaufen genöthigt hätten, nach der Hauptstadt zurückzukehren! — Französische Aussteller unterzeichneten eine Adresse an den Kaiser für Erhaltung des Ausstellungsgebäudes auf dem Marsfelde.

London, 3. August. Der friedliche Ton, den alle französischen Blätter plötzlich wie auf Kommando anschlagen, hat auf unsere Börse beruhigend gewirkt. Gestern stiegen nicht nur die Konsols, sondern auch die Eisenbahnaktien beträchtlich, was bei der klar bewiesenen Thatsache, daß die meisten der bedeutenderen Eisenbahngesellschaften keine Dividende zahlen können und thatsächlich bankrott sind, viel sagen will. Man schließt aus den Klängen der Friedensschalmeien, die so plötzlich auf die Fanfaren der Kriegstrompeten gefolgt sind, daß Frankreich seinen gegen Alsen und Düppel ausgestreckten Fühler wieder eingezogen hat und daß der Kaiser der Franzosen wenigstens in diesem Augenblicke keinen Krieg will. Der Friede ist wenigstens für 6 Monate gesichert — eine Ewigkeit in dieser Zeit der chronischen Kriegsrüstungen und der Erfindung von Zerstörungswerkzeugen!

— Neueren Berichten aus Amerika nach zu schließen, hat es mit der projektirten Freibeuterei gegen Juarez nicht viel auf sich. Geworben wird allerdings an verschiedenen Punkten, zumal im Süden, wo viel Gesindel herumstreifen mag, das sich nach Zerstreuung sehnt, und werben läßt sich in Amerika am Ende für Abenteuer jedweder Art, wie die verschiedenen früheren Freibeuterzüge gegen Mexiko, Nicaragua und Kanada genugsam bewiesen haben; doch bei derartigen Unternehmungen kommt es auf Qualität und Quantität zugleich an, und bis jetzt scheinen beide höchst ungefährlich zu sein. In den nördlichen Saaten machen die Werber schlechte Geschäfte; von Kalifornien aber, welches das größte Kontingent abgeben würde, verlautet einstweilen darüber nichts Verläßliches.

Florenz, 1. August. Die Regierung wird die Kapitalien für die Kirchengüteranleihe so viel wie möglich im Lande selbst zu beschaffen suchen, um sich auch finanziell von Frankeeich unabhängiger zu stellen. Emanzipation von dem Auslande (d. h. von Frankreich) ist der Wahlspruch des Herrn Rattazzi, der so alle Erwartungen Lügen straft, die man bei seinem Amtsantritte von ihm gehegt hatte. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Herr Nigra auf seinen Posten nach Paris zurückkehren wird; man will ihn durch einen energischeren und Frankreich minder wohlwollenden Mann ersetzen.

— Admiral Persano soll in Irsinn verfallen sein.

Griechenland. Aus Korfu, 2. August, kommt wieder eine Sensations-Depesche. Dieselbe lautet in den Wiener Blättern: „Zuverlässigen Nachrichten aus Athen zufolge halten die dort von Kreta eingetroffenen beiden Mitglieder der provisorischen Regierung Konferenzen mit dem Minister-Präsidenten. Die griechische Regierung ist entschlossen, den kretischen Aufstand aus allen Kräften zu unterstützen; sie hat die Reserven einberufen, kaufte beträchtliches Kriegsmaterial, darunter 50,000 Gewehre und sechs Gebirgs-Batterieen.

— Auf Kreta sollen, wie in Athen (!) erzählt wird, eine Verschwörung gegen das Leben Omer Pascha's entdeckt und viele Verhaftungen vorgenommen worden sein.

Konstantinopel, 3. August. Vorgestern hat hier eine große Feuersbrunst das alte Gebäude des Finanz-Ministeriums und dabei viele wichtige Schriftstücke und Papiere zerstört. Von denen, welche wegen Verschwörung neulich verhaftet wurden, sind jetzt 17 ins Innere des Landes verwiesen worden.

— Der Vater des Fürsten von Montenegro ist am 1. August gestorben.

Amerika. Nach den neuesten Nachrichten, welche der Madrider „Correspondencia", 2. August, aus Mexiko zugehen, befand sich General Losada an der Spitze von 12- bis 13,000 Mann im Staate Jalisco. Sein Heer besteht aus jenen gefürchteten Stämmen Eingeborener, mit deren Hülfe Alvarez weithin im Lande Schrecken verbreitete. Losoda hat sich unabhängig erklärt und eine Anzahl tapferer Führer, worunter auch General Placido Vega, der ehemalige Gouverneur von Sinaloa, um sich versammelt. Juarez hat viele Mitbewerber. Der gefährlichste darunter ist Porfirio Diaz, der eben so populär als unternehmend ist. Er wird wahrscheinlich Präsident werden. Die mexikanische Regierung besorgt, daß General Guarite, der mit 12,000 Mann zu Guadalarara steht, sich für Ortega erklären möge. Es heißt, es würde sich ein nordamerikanischer General an die Spitze der Aufständischen stellen, die unter den Befehlen von Losada und Vega in den Staaten Jalisco, Sonora, Sinaloa und Chihuahua sich erhoben haben.

Pommern.

Stettin, 7. August. Gestern Nachmittag wurde ein mit der Schornsteinreinigung des Hauses Beutlerstraße Nr. 10—12 beschäftigter Lehrling leider so erheblich verbrannt, daß nach ärztlichem Gutachten, wie es heißt, an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird. Der Verunglückte ist, nachdem ihm die erste Hülfe an Ort und Stelle gewährt wurde, zur Kur nach dem Krankenhause geschafft. Darüber, wie der Unfall herbeigeführt, zirkulirten verschiedene Angaben, so daß wir in dieser Beziehung etwas Positives noch nicht berichten können.

— Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Kreisgerichts-Direktor Sommerwerck in Bergen zum Direktor des Kreisgerichts in Schleswig, den bisherigen Staatsanwalt Giehlow hierselbst, (wie schon vor einiger Zeit von uns erwähnt), zum Ober-Staatsanwalt bei dem Appellationsgericht in Kiel zu ernennen.

— Dem Ober-Tribunal lag kürzlich folgender Fall vor: Ein Kaufmann B. schickte seinen Lehrling zur Post, um dort Geld einzuzahlen. Der Postbeamte bemerkte unter den Geldstücken ein anscheinend falsches und erklärte deshalb, daß er es in Beschlag nehmen werde. Dies wurde auch dem herbeigerufenen B. eröffnet, derselbe behauptete aber, das Geldstück sei richtig, auch könne die Beschlagnahme nur vom Bürgermeister geschehen, den er deshalb zugezogen wünsche; der Postbeamte dagegen bestand auf seinem Recht, das er aus der Postdienstinstruktion herleitete. Unter diesen Umständen nahm B. das angeblich falsche, auf dem Zahlbrett der Post liegende Geldstück an sich und legte dafür ein anderes, richtiges hin, obwohl der Postbeamte ihn aufforderte, ersteres liegen zu lassen. Es entstand die Frage: ob B. sich dadurch strafbar gemacht habe? Angeklagt wurde er wegen Entziehung eines in Beschlag genommenen Gegenstandes aus der Beschlagnahme (§. 272 d. St.-G.-B.). Das Gericht erster Instanz verurtheilte B. auch wegen dieses Vergehens zu einer Woche Gefängniß. Das Appellationsgericht dagegen sprach B. frei, weil Postbeamte zur Beschlagnahme von Geldern im Sinne des Strafgesetzbuches nicht kompetent seien: nur die Polizei sei die zuständige Behörde, so daß das Verlangen des B., vor die Polizei geführt zu werden, ein ganz sachgemäßes gewesen sei. Wenn auch der Postbeamte dem B. den Inhalt seiner Instruktion, welche ihm die Beschlagnahme des falschen Geldes zur Pflicht mache, mitgetheilt habe, so werde durch sein Zuwiderhandeln Angeklagter nicht strafbar. Die Instruktion sei kein publizirtes Gesetz und die Bekanntmachung durch den Post-Beamten ergänze diesen Mangel der gesetzlichen Publikation nicht. — Die Ober-Staatsanwaltschaft legte hiergegen die Nichtigkeitsbeschwerde ein. Das Obertribunal fand dieselbe auch begründet, vernichtete das freisprechende Erkenntniß und führte in seinem Urtheile aus: Der Postbeamte habe vollständig berechtigt gehandelt; die Postbehörde sei in so weit ein Hülfsorgan der Polizei, die Beschlagnahme also eine solche, welche das Strafgesetzbuch im Sinne habe. Das Entziehen von Geldstücken aus der Beschlagnahme des Postbeamten durch Zurücknahme aus dem Gewahrsam desselben ist hiernach also für strafbar erklärt.

Falkenburg, 5. August. Der Schuhmacher August Neumann von hier wurde gestern von einem Holzwärter im hiesigen Stadtwalde erhängt angetroffen. Motiv zu diesem Selbstmorde dürften Armuth und ehelicher Zwist gewesen sein.

Tempelburg, 5. August. (Od.-Z.) Vorgestern Morgen um 12½ Uhr brannte hier das Haus des Schneider Sonnenburg ab. Ein nebenan stehender Stall des Kaufmanns Lewin wurde vom Feuer auch noch beschädigt. Sonnenburg hatte Haus und Mobiliar versichert. Bei ihm wohnte der Maurer Bubbolz, welcher nichts versichert hatte und dem es nicht möglich war, Etwas zu retten. Bubbolz vermuthete Brandstiftung von Seiten seines Wirthes und beobachtete ihn daher. Als seine Wirthsleute gestern auf das Feld gingen, folgte er ihnen unbemerkt und sah nun von fern, wie sie auf ihrem ¼ Meile von der Stadt entfernten Ackerplan Leinenzeug und Wäsche aus einer Grube hervornahmen, in welcher sie diese Sachen vergraben hatten. Er lief sofort zur Stadt zurück und machte Anzeige bei der Polizei. Sonnenburg wurde noch gestern Abend verhaftet und gestand auch sogleich die Brandstiftung ein, mit dem Zusatze, daß seine Frau ihn dazu verleitet habe.

Vermischtes.

Mühlheim a. Rh., 1. August. (Lebendig begraben.) Einem Briefe aus M.-Gladbach entnimmt das „Mühlh. Volksbl." die schreckliche Nachricht von der Beerdigung einer Scheintodten. Es heißt darin: In voriger Woche wurde hier eine Frau, die an der Cholera gestorben sein sollte, durch den Herrn Kaplan Mürriger zu Grabe geleitet. Einige Tage später wurde dieselbe wieder ausgegraben, weil die Leute erzählten, die Frau habe den Herzkrampf gehabt; bei Eröffnung des Sarges fand sich leider das Gerücht bestätigt: die scheinbar Todte war im Sarge erwacht, hatte ihre Kleider, mit denen sie beerdigt worden war, zerrissen, ihre Hände zerfleischt und den Leib zerkratzt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 6. August, Morgens. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht im amtlichen Theile ein Kaiserliches Handschreiben an den Professor Mittermayer in Heidelberg, worin der Kaiser denselben zu seinem 80. Geburtstage beglückwünscht und ihm das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens verleiht, als Zeichen der Kaiserlichen Anerkennung für die hervorragenden Verdienste um die deutsche Rechtswissenschaft und Justizgesetzgebung, sowie in dankender Würdigung des fördernden Einflusses, den der Jubilar durch eine eingehende Behandlung der österreichischen Gesetzgebung in seinen literarischen Werken auf deren Fortbildung geübt habe.

London, 5 August, Abends. In der heutigen Sitzung des Unterhauses theilte Lord Stanley eine vom 24. Juli datirte Depesche des großbritannischen Konsuls in Kreta mit, welche über von den Türken gegen die Christen verübte Grausamkeiten berichtet und sagt, die türkische Regierung besitze wohl den Willen, aber nicht die Macht, solche Vorgänge zu verhindern. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung lehnte Disraeli es ab, Mittheilungen über die von der Regierung in Bezug auf die Reformbill einzuschlagende Politik zu machen.

London, 5. August, Abends. Das heute im Hyde-Park stattgehabte Massen-Meeting nahm einen ungestörten Verlauf. Es waren kaum 1000 Personen anwesend, die durch den eintretenden Regen bald zerstreut wurden. Eine wenig zahlreiche Polizeimannschaft hielt die Ordnung vollkommen aufrecht.

Bukarest, 4. August, Nachmittags. Fürst Karl, der schon vorher den Sultan durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten und einen Flügeladjutanten an der rumänischen Grenze hatte bewillkommnen lassen, ist heute zur persönlichen Begrüßung des Sultans nach Rustschuk abgereist, von wo er noch heute Abend zurückzukehren gedenkt.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 6. August, Vormittags. Angekommene Schiffe: Miranda, Hensel von Sunderland. Escape, Vigot; Eureka, Gay von Stornoway. Mathilde, Ottenstein von Königsberg. Chanticleer (SD), Wardhaugh von London. Hertha (Corvette), Medusa do. Wind: NW. Strom ausgehend. Revier 15½ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 6. August. Weizen zur Stelle preishaltend. Termine matter. Der Roggen-Terminhandel bewegte sich auch heute in den engsten Grenzen. Der Markt eröffnete gleich bei Beginn, besonders für die nahen Sichten wesentlich niedriger, wurden im Verlaufe durch vielseitige Realisationsverkäufe ferner im Werthe gedrückt, so daß der Preisabschlag gegen gestern ca. 1 Thlr. pr. Wspl. hierfür beträgt, wogegen der Frühjahrs-Termin sich im Preise ziemlich behauptete, indem hierfür Abgeber weniger dringend auftraten. Von effektiver Waare waren die Offerten besonders von neuem Gewächs etwas reichlicher am Markt, und stellten sich die Preise zu Gunsten der Käufer.

Hafer in effektiver Waare knapp und besser bezahlt. Termine billiger erlassen. Für Rüböl bestand eine matte Haltung. Käufer beobachteten eine große Zurückhaltung und mußten sich Abgeber in etwas billigere Gebote fügen. Von Spiritus erhielten sich die entfernten Termine in ziemlich guter Frage, wogegen Loco-Waare und nahe Lieferung etwas käuflich war, indem von letzteren reichliche Offerten am Markte blieben.

Weizen loco 84—97 Rt. nach Qualität, gelber ungarischer 86 Rt. bez., Lieferung pr. August 79 Rt. bez., September-Oktober 72 Rt. bez., Oktober-November 70 Rt. Br., 69 Gd.

Roggen loco 64—70 Rt. nach Qualität gefordert, 78—79pd. 66¼ Rt. ab Boden bez., neuer 67, 69¼ Rt. ab Bahn bez., pr. August 61½, 62 Rt. bez., August-September 57½, ⅜ Rt. bez., September-Oktober 56¾, ½ Rt. bez., Oktober-November 54½, 54 Rt. bez., November-Dezember 53¼, 53 Rt. bez., April-Mai 52⅝, ½ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 33—38 Rt., böhm. 36¾, 37½ Rt. ab Bahn bez., pr. August 32⅜, 31⅝, ¼ Rt. bez., August-September 27¾ Rt. bez., September-Oktober 27 Rt. bez., Oktober-November 26 Rt. bez., April-Mai 26½ Rt. bez. u. Br.

Erbsen, Kochwaare 62—68 Rt., Futterwaare 59—62 Rt.

Winterraps 85—86 Rt.

Winterrübsen 83—84 Rt.

Rüböl loco 11⁷⁄₁₂ Rt., pr. August u. August-September 12⁷⁄₁₂ Rt. Br., Septbr.-Oktober 11½ Rt. Gd., ¹³⁄₂₄ Br., Oktober-November 11⁷⁄₁₂ Rt. bez., November-Dezember 11⅝ Rt. bez.

Leinöl loco 13¾ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 23⅝, ½ Rt. bez., do. mit Faß 22⅚ Rt. bez., pr. August 22⅞, ½, ½ Rt. bez., August-September 22¾, ½, ⁵⁄₁₂ Rt. bez., Septbr.-Oktober 22¼, ½, ¼ Rt. bez., ⅚ Br., Oktober-Nov. 18¾, ¹³⁄₂₄, ⅚ Rt. bez.

Breslau, 6. August. Spiritus per 8000 Tralles 21⅝. Weizen pr. August 86. Roggen pr. August 58½, per Frühj. 52¾. Rüböl per August 11, pr. Herbst 11. Raps pr. August 96. Zink 6⁵⁄₁₂.

Amsterdam, 6. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen per Oktober 213—214. Rüböl per Oktober-Dezember 38¼.

Wetter vom 6. August 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris ·····	— R.,	Wind —	Danzig ···	9,2 R.,	Wind NNW
Brüssel ····	12,9 R.,	" SO	Königsberg	10,0 R.,	" NW
Trier ·····	9,4 R.,	" NO	Memel ···	11,0 R.,	" NW
Köln ······	13,0 R.,	" N	Riga ·····	— R.,	" —
Münster ···	8,0 R.,	" NW	Petersburg	8,2 R.,	" O
Berlin ·····	10,8 R.,	" NW	Moskau ···	— R.,	" —
Im Süden:			Im Norden:		
Breslau ····	10,0 R.,	Wind NW	Christians. ·	11,2 R.,	Wind —
Ratibor ···	10,2 R.,	" NW	Stockholm ·	8,1 R.,	" N
			Haparanda	7,2 R.,	" N

Berliner Börse vom 6. August 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33	bz
Altona-Kiel	9	4	129¼	G
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	97	bz
Bergisch-Märkische	8	4	142¾	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	217¼	G
Berlin-Görlitz St.	—	4	68¼	G
do. Stamm-Prior.	—	5	97	bz
Berlin-Hamburg	9	4	155	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	212	G
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137⅞	bz
Böhm. Westbahn	5	5	58½	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	132	G
Brieg-Neisse	5½	4	94	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	140¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	61	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	78½	G
do. do.	5	5	84	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	89⅛	bz
Löbau-Zittau	—	4	39	B
Ludwigshafen-Berb.	10⅚	4	149¾	bz
Magdeburg-Halberst.	14	4	184	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	254	bz
do. do. B.	—	4	89½	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	125	bz
Mecklenburger	3	4	73½	G
Münster-Hamm	4	4	88½	B
Niederschl.-Märkische	4	4	89	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	89	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4¾	4	91½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	189¼	G
do. Lit. B.	12	3½	163¼	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	124½	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	71	bz
Rheinische	6½	4	115¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28¼	G
Russische Eisenbahn	5	5	76	B
Stargard-Posen	4½	4½	95	B
Südöster. Bahnen	7½	5	99¼	bz
Thüringer	7⅔	4	126	G
Warschau-Wien	—	5	59⅝	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	91	bz
Aachen-Mastricht	4½	73½	bz
do. II. Em.	5	77¾	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	96	G
do. II.	4½	95	B
do. III.	3½	77	bz
do. Lit. B.	3½	77	bz
do. IV.	4½	92½	G
do. V.	4½	92½	bz
do. VI.	4½	90½	B
do. Düss.-Elb. I.	4	—	B
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I	4	—	B
do. do. II.	4½	92¼	bz
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4½	96½	G
do. Lit. B.	4½	94¾	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	B
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87½	B
do. C.	4	87	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	84¼	bz
do. III. Em.	4	84¼	bz
do. IV. Em.	4½	96½	B
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	—	bz
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	—	bz
do. III. Em.	4	—	bz
do. do.	4½	94¾	B
do. IV. Em.	4	83¾	bz
do. V. Em.	4	83¾	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	90	bz
do. III. Em.	4½	—	bz
do. IV. Em.	4½	86	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	78½	bz
Lemberg-Czernow	5	—	—
Magdeb.-Halberstadt	4½	96¼	G
do.	4½	94¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67	B
do.	4½	94¼	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88¾	G
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	89	B
do. III.	4	—	bz
do. IV.	4½	97	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	—	bz
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	78¾	B
do. C.	4	86½	G
do. D.	4	86½	G
do. E.	3½	78¾	G
do. F.	4½	93½	G
do. G.	4½	93¼	G
Oesterr.-Französisch	3	247½	bz
do. neue	3	231	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	93	G
do. 1862	4½	93	G
do. v. St. gar.	4½	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93¾	B
do. II.	4½	93¾	B
Mosko-Rjäsan	5	84¾	B
Rjäsan-Kozlow	5	77⅝	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	—
do. III.	4½	—	—
Schleswigsche	4½	91⅛	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	218½	B
Thüringer	4	89	G
do. III.	4	89	G
do. IV. Em.	4½	97	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103⅝	bz
Staatsanleihe div.	4½	98	bz
do. do.	4	89⅞	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84¾	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123	bz
Kurhessische Loose	—	52¾	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	80	G
Berliner Stadt-Obl.	5	103½	bz
do.	4½	98¼	bz
do.	3½	79¾	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	—	—
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	78¼	bz
do. neue	4	89½	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79	B
do.	4	84⅞	bz
do.	4½	92½	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	77¼	G
do. neue	4	89½	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	87⅞	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	—
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¾	bz
do. neue	4	85⅛	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	92⅜	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91½	bz
Pommersche	4	91⅞	bz
Posensche	4	89½	G
Preußische	4	90¾	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92½	G
Sächsische	4	91½	G
Schlesische	4	91¾	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	30	B
Baierische Präm.-Anl.	4	98¼	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93½	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101½	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97½	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	B
Sächsische Anleihe	5	104⅜	G
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	45¼	bz
" National-Anl.	5	54¾	bz
" 1854er Loose	4	60	G
" Credit-Loose	—	66½	bz
" 1860er Loose	4	69¼	bz
" 1864er Loose	—	42	bz
" 1864er Sb.-A.	5	59¾	G
Italienische Anleihe	5	49⅜	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85	bz
do. 1864 engl.	5	85½	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	97⅝	bz
do. 1866	5	93¾	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	64¾	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	92½	G
Amerikaner	6	77⅝	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	142⅞	bz
do. 2 Mon.	3	142⅜	bz
Hamburg kurz	2	151⅛	bz
do. 2 Mon.	2	150⅝	bz
London 3 Mon.	3	6 23¼	bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	80⅜	bz
do. do. 2 Mon.	4	80	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	G
Petersburg 3 Wochen	7	92⅗	bz
do. 3 Mon.	7	91⅜	bz
Warschau 8 Tage	6	83⅛	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅜	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	bz	Dollars	1 12	bz	Goldkronen	9 8	G
do. ohne R.	99⅔	bz	Napoleons	5 12⅜	bz	Gold p. Zollpf.	464	bz
Oest. Nt. öst. W.	80¾	bz	Louisd'or	111¼	bz	Friedrichsd'or	113¾	G
Russ. Bankn.	83⅝	bz	Sovereigns	6 23⅜	G	Silber	29 28	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
" Handels-Ges.	8	4	107¼	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	75½	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	91	B
Bremen	8	4	115	bz
Coburg, Credit-	4	4	77	B
Danzig	8	4	111	G
Darmstadt, Credit-	4½	4	78¼	G
" Zettel-	4	4	95	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅜	B
" Gas-	11	5	153½	bz
" Landes-	7½	4	91½	bz
Disconto-Commund.	8	4	103⅞	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	120¾	bz
Genf, Credit-	0	4	27	bz
Gera	7⅔	4	101¾	bz
Gotha	5	4	92	G
Hannover	5⅕	4	79⅖	B
Hörder Hütten-	—	5	108	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108¾	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4⅔	4	—	—
Königsberg	7 7/10	4	111½	B
Leipzig, Credit-	4⅔	4	83½	bz
Luxemburg	6	4	84	B
Magdeburg	5	4	92	G
Meiningen, Credit-	6	4	90	B
Minerva Bergw.-	0	5	31½	B
Moldau, Credit-	0	4	18	B
Norddeutsche	8½	4	117	B
Oesterreich, Credit-	5	5	72¾	bz
Phönix	—	5	100	G
Posen	7½	4	99	B
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	149	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	93	G
Rostocker	7	4	112	B
Sächsische	6¾	4	102	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	113¼	G
Thüringen	4	4	64⅞	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	B
Weimar	4¼	4	85	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marie Kiehn mit dem Kaufmann Hrn. August Milstreu (Stettin). — Fräul. Ottilie Gnesner mit Hrn. Israel Noack (Stettin). — Frl. Laura Schütz mit Herrn Robert Köhler (Greifenhagen—Berlin). — Frl. Johanna Voß mit Herrn Carl Ballerstädt (Stralsund). — Fräul. Emma Biederstädt mit dem Kaufmann Herrn Wilh. Holtfreter (Richtenberg). —

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Carl Fahrenholz (Grünhof-Stettin). — Herrn Robert Wolff (Stettin). — Herrn Hauptmann Max v. Renouard (Cöslin). — Herrn F. Denzien (Segebadenhau). — Eine Tochter: Herrn J. Peemüller (Greifswald).

Gestorben: Oberst a. D. Carl Schumann (Rotzow-Pollnow). — Rechnungs-Rath a. D. Johann Born (Neustettin). — Sohn Franz [13½ Jahr] des Polizei-Sekretair Herrn Schwarz (Stettin). — Tochter Bertha des Kanzlei-Inspector Herrn Schinck (Stettin).

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt.

Heute, den 7. d. M., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Odebrecht.

Bekanntmachung,

betreffend die Ueberweisung einiger Etablissements an das I. und V. Polizei-Revier.

Zufolge höherer Bestimmung sind **vom 1. d. M. ab dem I. Polizei-Revier,**

Polizei-Commissarius Friedheim, Bureau: große Lastadie Nr. 57:

Das Etablissement Bodenberg, mit den am rechten Oderufer belegenen Kühl-, Cruppius- und Kreßmann'schen Holzhöfen,

Das Hafen-Etablissement für die kleinen Dampfboote, Grabow gegenüber,

Das städtische Förster-Etablissement, vis-à-vis von Glienken,

Der Neue Central-Güterbahnhof,

Die Pollswiese,

Die Franckswiese,

Piepenwerder und

Jungfernberg

dem V. Polizei-Revier,

Polizei-Commissarius Vogler, Bureau: Wilhelmstraße Nr. 8:

Die Rahmsinsel

zugewiesen worden, wovon das betreffende Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung,

die Sperrung der 3. Oderbrücke (Neuen Brücke) betreffend.

Wegen Erneuerung des Belags der dritten Oderbrücke ist die Passage über dieselbe vom 8. d. M. früh bis auf Weiteres gesperrt, wovon das betreffende Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Stettin, den 6. August 1867,

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Proclama.

Folgende Auseinandersetzungen, in welchen die Legitimation der Interessenten nicht vollständig hat geführt werden können, werden hiermit öffentlich bekannt gemacht.

A. Im Regierungsbezirk Stralsund.

1. Im Greifswalder Kreise:

Die Ablösung der Reallasten, welche von den Grundstücken Wolgasterstraße Nr. 19, 20 und 21 zu Greifswald an das Hospital St. Georg daselbst zu entrichten sind.

2. Im Rügener Kreise:

a. Die Ablösung der den v. Platen'schen Besitzungen Parchow, Bischofsdorf, Fährhof und Contop auf Wittow im Königl. Forstrevier Stubbnitz zustehenden Holzberechtigungen.

b. Die Ablösung resp. Umwandlung der Holzfuhren, welche an das Kloster der adeligen Jungfrauen zu Bergen a. R. aus den Ortschaften Dumgnevitz, Gademow, Gagern und Neu-Sassitz zu leisten sind.

B. Im Regierungsbezirk Stettin.

1. Im Camminer Kreise:

Die Umwandlung der der Pfarre zu Koepitz von den bäuerlichen Wirthen zu Koepitz und Ganserin zu leistenden Holzfuhren.

2. Im Greifenhagener Kreise:

Die Ablösung der Holz- und Streuberechtigtigung der Kolonisten zu Stecklin in der dortigen Gutsforst.

3. Im Pyritzer Kreise:

a. Die Ablösung der den bäuerlichen Wirthen und Kossäthen zu Alt-Prilupp und Sabes, sowie dem Besitzer des Freischulzengutes zu Augusthof obliegenden Leistungen und Abgaben an die Pfarre, Küsterei und Schule zu Prilupp und die Küsterei und Schule zu Sabes.

b. Die Regulirung der Vorfluth in der Husenitz.

4. Im Randower Kreise:

a. Die Ablösung der von den bäuerlichen Wirthen zu Boblin, Mandelkow und Schwennenz dem Besitzer des Mühlengrundstücks zu Boblin zu leistenden Holzfuhren.

b. Die Ablösung der Holzberechtigung der bäuerlichen Wirthe zu Grabow in den Oderbrüchen der Stadt Stettin.

c. Die Ablösung der Fischereiberechtigung der Bauern in Sommersdorf auf dem sogenannten Igelsee das.

5. Im Ueckermünder Kreise:

Die Ablösung der von den bäuerlichen Wirthen zu Eggesin und Gumnitz an die Pfarren ersteren Orts zu leistenden Holzfuhren.

C. Im Regierungsbezirk Cöslin.

1. Im Neustettiner Kreise:

Die Ablösung der Weideberechtigung der Grundbesitzer zu Soltnitz und Zedlitzhof in dem Königl. Forstrevier Thurow.

2. Im Schlawer Kreise:

Die Separation der Mist- und Grandländereien der bäuerlichen Wirthe zu Wusseken.

Alle unbekannten Wiederkaufsberechtigte, Anwärter und zur Mitnutzung berechtigten unmittelbaren Theilnehmer, welche bei den vorbemerkten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, sich in dem

am 31. August 1867, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Oekonomie-Commissions-Rath **Alter**, in unserem Geschäftslokale hierselbst anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungsplanes zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Zugleich wird dem außer Landes befindlichen Schneider Gustav Hermann Ludwig Pahl, resp. dessen Erben und Rechtsnachfolgern, wegen des auf dem Grundstücke Hypotheken Nr. 18 zu Nöblin, Saatziger Kreises, Rubrika III. Nr. 1 für die Geschwister Pahl eingetragenen Erbtheils von 423 Rt. 2 Sgr. 3 Pf. hiermit bekannt gemacht:

daß für die Besitzerin dieses Grundstücks, die verehelichte Bündner Steffen, früher verwittwet gewesene Pahl, in Sachen betreffend die Ablösung der den Büdnern zu Nöblin von der dortigen Gutsherrschaft zustehenden Holzrente ein Abfindungs-Kapital von 127 Rt. 15 Sgr. festgestellt worden ist,

mit der Aufforderung, sich binnen 6 Wochen und spätestens in obigem Termine mit ihren eventuellen Ansprüchen bei uns zu melden, widrigenfalls sie gemäß §§ 460 seq. Titel 20, Theil I Allgemeinen Land-Rechts ihres Pfandrechts an dem Ablösungs-Kapital verlustig geben.

Ferner wird bekannt gemacht, daß an Ablösungs-Kapitalien resp. Entschädigungen festgestellt worden sind:

1. In der Gemeinheitstheilungs-Sache von Triebsees, Grimmen'schen Kreises:
   a. für die Böttchermeister Wegner'schen Erben zu Triebsees, als gemeinschaftliche Besitzer des Hauses Nr. 297 daselbst, 71 Rt. 12 Sgr.,
   b. für den Weber Johann Schwerin zu Triebsees ein vom Gastwirth Gottlob Lebzin zu zahlendes Entschädigungskapital von 100 Rt.
2. In der Sache betreffend die Ablösung der den Grundbesitzern zu Gramlitz im Königl. Forstrevier Stubbnitz, Kreis Rügen, zustehenden Holzberechtigung:
   für den Johann Christian Glawe zu Gramtitz, als Besitzer der Häuslerstelle Nr. 11 daselbst, 34 Rt.
3. In Sachen betreffend die Ablösung der den v. Platenschen Besitzungen Parchow, Bischofsdorf, Fährhof und Contop auf Wittow im Königlichen Forstrevier Stubbnitz, Kreis Rügen, zustehenden Holzberechtigungen:
   a. für den Rittmeister von Platen auf Parchow 2972 Rt. 25 Sgr.,
   b. für den Schlemmkreide-Fabrikanten Magnus Küster zu Sasnitz für die Ablösung der von ihm erworbenen Holzberechtigung von Fährdorf und theilweise von Parchow und Bischofsdorf 1617 Rt. 15 Sgr., außer einer Landabfindung von 3 Morgen 117 Quadratruthen.
4. In der Holzberechtigungs-Ablösungssache der Grundbesitzer zu Nobbin auf Wittow im Königl. Forstrevier Stubnitz, Kreis Rügen:
   für den Müller Johann Harms zu Nobbin, als Besitzer des Bauerhofes Nr. 4 daselbst und einer dazu eingezogenen Häuslerstelle, von der das Haus bereits abgebrochen ist, 246 Rt. 16 Sgr. 8 Pf.
5. In der Holzberechtigungs-Ablösungs-Sache der Grundbesitzer zu Puttgarten auf Wittow in der vorgedachten Forst:
   a. für den Bauern Wilh. Schwanz, als Besitzer des Bauerhofes Nr. 8 zu Puttgarten, 197 Rt. 13 Sgr. 4 Pf.,
   b. für den Bauern Allwill Kagelmacher, Hof Nr. 11 daselbst, 197 Rt. 13 Sgr. 4 Pf.,
   c. für den Bauern Michael Nagel, Hof Nr. 13 daselbst, 197 Rt. 13 Sgr. 4 Pf.,
   d. für den Büdner Christian Wichmann, als Besitzer der Häuser Nr. 7 und 20, 68 Rt.,
   e. für den Büdner Karl Schröder, Haus Nr. 8 daselbst, 34 Rt.,
   f. für den Büdner Johann Luckow, Haus Nr. 10 daselbst, 34 Rt.,
   g. für den Büdner Karl Luckow, Haus Nr. 12 daselbst, 34 Rt.,
   h. für den Büdner Karl Betterick, als Besitzer der Häuser Nr. 14 und 18, à 34 Rt., zusammen 68 Rt.,
   i. für den Büdner Johann Strohmeyer, Haus Nr. 15 daselbst, 34 Rt.,
   k. für den Büdner Joachim Binz, Haus Nr. 17 daselbst, 34 Rt.,
   l. für den Büdner Gustav Peters, Haus Nr. 19 daselbst, 34 Rt.,
   m. für den Büdner Karl Stahnke, Haus Nr. 21 daselbst, 34 Rt.,
   n. für den Büdner Joachim Witt, Haus Nr. 22 daselbst, 34 Rt.
6. In der Holzberechtigungs-Ablösungs-Sache der Grundbesitzer zu Wieck auf Wittow in der vorgedachten Forst für folgende Grundbesitzer zu Wieck:
   a. Kaufmann Diederich als Besitzer der Häuslerstelle Nr. 3, 34 Rt.,
   b. Schiffer Johann Schroeder, Haus Nr. 6, 34 Rt.,
   c. Büdner Johann Jentzen, Haus Nr. 12, 34 Rt.,
   d. Schmied Friedr. Jentzen, Haus Nr. 56, 34 Rt.,
   e. Bauer Joachim Nettick, als Besitzer des Bauerhofes Nr. 1, 220 Rt. 3 Sgr. 4 Pf.
7. In der Sache, betreffend die Ablösung der Holzberechtigungen des Rittergutes Varnkevitz mit dem dazu eingezogenen Kossäthenwesen zu Fernlüttkevitz—Varnkevitzer Antheils im Königl. Forstrevier Stubbnitz:
   für den Rittergutsbesitzer Wilh. Kühl zu Varnkevitz auf Wittow 1600 Rt. 15 Sgr.
8. In der Holzberechtigungs-Ablösungs-Sache der Grundbesitzer zu Gudderitz auf Wittow in der vorgedachten Königl. Forst für nachbenannte Besitzer von Häuslerstellen zu Gudderitz;
   a. Büdner Johann Bantow, Haus Nr. 11,
   b. Büdner Christoph Krienke, Haus Nr. 12,
   c. Büdner Joachim Gielow, Haus Nr. 13,
   d. Büdner Joachim Ruge, Haus Nr. 14,
   e. Büdner Joachim Komus, Haus Nr. 15,
   f. Büdner Carl Brüdgam, Haus Nr. 16,
   g. Büdner Gustav Harder, Haus Nr. 17,
   h. Büdner Joachim Stahnke, Haus Nr. 19, je 34 Rt.
9. In der Holzberechtigungs-Ablösungs-Sache des Rittergutes Zürkoitz mit dem Nebenhofe Veiervitz auf Wittow im Königl. Forstrevier Stubbnitz:
   für den Rittergutsbes. Karl Rickmann v. d. Lanken auf Zürkoitz, 2807 Rt.
10. In der Holzberechtigungs-Ablösungs-Sache der Büdnerstelle Haus Nr. 7 zu Breege auf Wittow im Königl. Forstrevier Stubbnitz:
    für die Wittwe Lockenvitz, Marie, geb. Kaening, als Besitzerin der gedachten Stelle, 34 Rt.
11. In der Holzberechtigungs-Ablösungs-Sache der Büdner zu Dranske auf Wittow im Königlichen Forstrevier Stubbnitz:
    a. für den Büdner Karl Schwanz in Dianske—Dorf, als Besitzer der Büdnerstelle Nr. 4 daselbst,
    b. für den Büdner Heinrich Rothbarth daselbst, als Besitzer der Büdnerstelle Nr. 11, je 34 Rt.
12. In der Holzberechtigungs-Ablösungs-Sache der Grundbesitzer zu Altenkirchen auf Wittow, im Königlichen Forstrevier Stubbnitz, für nachbenannte Besitzer von Häuslerstellen zn Altenkirchen, je 34 Rt. pro Stelle,
    a. Schneider Johann Ehrke, Haus Nr. 9,
    b. Wittwe Abtshagen, Marie, geb. Gorand, Haus Nr. 14,
    c. Schmied Joh. Gotttlob Jachtmann, Haus Nr. 15,
    d. Gastwirth Gottlieb Schwanz, Haus Nr. 16, desselben Haus Nr. 20,
    e. Krämer Johann Kagelmacher, Haus Nr. 17,
    f. Arbeitsmann Karl Ruge, Haus Nr. 21,
    g. Wittwe Quas, Johanna, geb. Gorand, Haus Nr. 22,
    h. Stellmacher Adolph Haase, Haus Nr. 23,
    i. Wittwe Schultz, Henriette, geb. Borgwardt und deren 5 minorennen Kindern, Haus Nr. 24,
    k. Kutscher Christoph Pestlin, Haus Nr. 25 a.
       Derselbe " Nr. 25 b.
    l. Kaufmann Hermann Kagelmacher, Haus Nr. 27.
    m. Müller Heinrich Benz in Schwarbe, als Besitzer der von den Häusern Nr. 28 und 47 erworbenen Berechtigungen,
    n. Schuhmacher Christian Borgwardt, Haus Nr. 29,
    o. Schmidt Johann Beckmann, Haus Nr. 30,
       Derselbe " Nr. 31,
    p. Kaufmann Georg Richert, Haus Ne. 32,
    q. Wittwe Karlberg, Sophie, geb. Koch, Haus Nr 33,
    r. Schuhmacher Johann Ahrens, Haus Nr. 34,
    s. Eigenthümer Christian Abtshagen, Haus Nr. 36,
       Deerselbe " Nr. 53,
    t. Schuhmacher Karl Tees, Haus Nr. 37,
    u. Müller Gustav Klühs, Haus Nr. 51 und der vom Hause Nr. 38 erworbenen Holzberechtigung,
    v. Arbeitsmann Johann Kremer, Haus Nr. 40,
    w. Arbeitsmann Christoph Masand, Haus Nr. 41,
    x. Schuhmacher Johann Schröder, Haus Nr. 43,
    y. Schuhmacher Wilhelm Mönnich, Haus Nr. 45,
       Derselbe " Nr. 46,
    z. Haakhändler Fritz Klühs, Haus Nr. 49,
    aa. Arbeitsmann Joachim Thurk, Haus Nr. 50,
    bb. Apotheker Eduard Crüger, Haus Nr. 56,
    cc. Schuhmacher Gustav Wessel, Haus Nr. 44.
13. In Sachen, betreffend die Ablösung der Reallasten, welche von den Grundstücken Wolgasterstraße Nr. 19, 20 u. 21 zu Greifswald an das Hospital St. Georg daselbst zu entrichten sind,
    für das berechtigte Hospital 15,616 Rt. 20 Sgr.

Die etwanigen unbekannten Pfandgläubiger und Anspruchsberechtigte werden aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei uns darüber zu erklären, ob sie wegen der durch die Ablösung geschmälerten Sicherheit ihrer etwaigen Forderunger verlangen, daß die Ablösungs-Kapitalien in der Substanz der berechtigten Grundstücke oder zur Abstoßung prioritätisch eingetragener Kapitalien verwendet werden, widrigenfalls ihr Pfandrecht erlischt.

Stargard, den 3. Juli 1867.

Königliche General-Kommission für Pommern.

Berichtigung.

In dem in Nr. 327 dieses Blattes erfolgten ersten Abdruck vorstehenden Proclama's muß es ad Nr. 1 b. heißen:

b. für den Weber Johann Schwerin zu Triebsees ein vom Gastwirth Gottlob Lebzin zu zahlendes Entschädigungskapital von 100 Rt.

Königl. General-Kommission für Pommern.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Freistaden-Nutzungen vom 1. Oktober 1867 ab auf 1 resp. 2 Jahre steht am

Montag, den 19. August c., Vormittags 10½ Uhr,

in unserer Registratur Termin an.

Bedingungen und Tarif können schon vor dem Termine eingesehen werden.

Grabow a. O., den 3. August 1867.

Der Magistrat.

Außerordentliche Versammlung

der beiden

Sabath'schen Begräbniß-Kassen

am Montag, den 12. August, Nachmittag 6 Uhr, im kleinen Saale des Schützenhauses, wozu die geehrten Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

a. Wahl eines Vorstehers,
b. eines Stellvertreters.

Der Vorstand.

Patent-Schreib-, Concept- u. Briefpapiere,

sowie alle

Schreib- u. Zeichnenmaterialien

in bester Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt

R. Schauer,

Buch-, Musikalien- und Papierhandlung.

Breitestraße Nr. 12.

Feinstes wasserhelles, doppelt raffinirtes **Petroleum,** zu 4 Sgr. pr. Flasche, anerkannt beste **Wasch- und Toiletten-Seifen** offerirt

Anna Horn geb. Nobbe,
Lindenstrasse No. 5.

Jenning's Engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensione, billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Besten gelben Kientheer,

eigenes Fabrikat, in großen festen Gebinden, empfiehlt den Herren Kaufleuten und Händlern zu den unbedingt billigsten Preisen

Julius Wald, Marienplatz 4.

Für

Unterleibsbruchleidende.

Briefauszüge an Gottlieb Sturzenegger in Herisau. Schweiz.

„Seit zwei Jahren litt ich an einem Doppelleistenbruch, der mir bisweilen unerhörte Schmerzen verursachte Die zwei Töpschen Ihrer vorzüglichen Bruchsalbe, die ich den 10. Januar d. J. von Ihnen erhielt, haben so vortrefflich gewirkt, daß ich keine Schmerzen mehr spüre und vom Bruche fast gar nichts mehr bemerke. Ich bin so zu sagen von Neuem geboren! Vorsichtshalber aber bitte ich Sie noch um 2 Töpschen, denn ich will die Kur vollständig zu Ende führen." — **Treptow** an der Rega, Pommern, den 27. Februar 1867.

C. G., Bäckerlehrling.

„Mit Freuden ergreife ich die Feder und schreibe Ihnen, daß Sie mich, Gott sei Dank, durch Ihre Salbe von meinem 16jährigen Bruchleiden vollständig curirt haben. Ich danke Ihnen tausendmal dafür. Gott und der Himmel wird Ihnen den Segen geben; denn Sie haben ihn verdient. — Könnte ich es allen Menschen sagen, die das Uebel haben, daß sie die gute Salbe von Hrn. Sturzenegger brauchen sollten, — ich würde es thun!"

Constanz am Bodensee, den 29. Juni 1867. **F. H.**

Diese vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Bruchsalbe wird einfach Morgens und Abends eingerieben. Die Heilung geschieht ohne die mindeste Unannehmlichkeit, — ohne Entzündung zu verursachen. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1½ Rt. Pr. Crt. beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger,** Herisau, Kanton Appenzell. Schweiz.

NB. Mit einem Preiszuschlag von 5 Sgr. ist diese Salbe auch ächt zu beziehen durch Hrn. **Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemerstraße 16 in Berlin.

Aechtes Klettenwurzelœl,

bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfehlen in Flaschen à 7½ Sgr.

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Anzeige für Stellensuchende.

Denjenigen, welche sich von allen vacanten Stellen in Preußen, für Prediger, Lehrer, Rabbiner und Schächter, Bürgermeister, Stadtsyndici, Kämmerer, Stadtsekretaire, Registratoren, Magistrats-, Polizei-Bureau- u. Unter-Beamten, Stadt-, Kreiswund- und Thierärzte, sowie Stadtförster, eine sichere Kenntniß verschaffen wollen, wird der monatlich 3 Mal erscheinende

Preuß. Communal-Anzeiger,

worauf alle Königl. Postanstalten für den halbjährlichen Pränumerationspreis von nur 7½ Sgr. Bestellungen annehmen, angelegentlichst empfohlen.

(Siehe Zeitungs-Preis-Courant sub **C. Nr. 641**).

Aerztliches Attest.

Der G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup

besteht nach der von mir persönlich gewonnenen Ueberzeugung nur aus Pflanzenstoffen, welche eine für die Gesundheit nachtheilige Wirkung **nie,** wohl aber eine für alle Affektionen der Brustorgane heilsame, lösende, beruhigende und sehr wohlthuende Wirkung erzeugen. Besonders angenehm ist der Wohlgeschmack und Geruch. In der Praxis bewies er sich als vorzügliches Heilmittel bei chronischen und auch acuten Luftröhren-Katarrhen.

Vorstehendes attestirt mit voller ärztlicher Ueberzeugung

Breslau, den 22. September 1865.

Dr. Schwand,
prakt. Arzt.

Vorstehendes Attest hat Dr. Schwand nach eigener Anschauung der Zubereitung des

G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrups

ausgestellt, was hiermit amtlich bescheinigt

Breslau, den 23. September 1865.

(L. S.)

Dr. C. W. Klose,
Königl. Kreis-Physikus und Sanitäts-Rath.

G. A. W. Mayer's weißer Brust-Syrup

ist stets vorräthig in Originalflaschen zu den Fabrikpreisen von 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr., 8 Sgr. in den Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstraße 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Anklam: C. Stypmann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude
Greifenhagen: C. Castelli
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Faltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Offig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Flench.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülchow: Carl Marx.

Grabkreuze, Gitter und Schrifttafeln

werden zu Fabrikpreisen besorgt und liegen Zeichnungen zur Ansicht bereit.

Moll & Hügel.

Vogelbauer

in verschiedenen Größen und Mustern empfehlen in reichster Auswahl

Moll & Hügel.

Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich mein (getrennt vom Gold- und Silberwaaren-Geschäft) reich ausgestattetes Lager von

Alfénide- und Neusilber-Waaren.

Ich empfehle hauptsächlich:
Zuckerkasten, Caffee- u. Theekannen, Präsentirbretter, Sahnengiesser, Leuchter, Korken, Flaschenteller, Blumenvasen, Butterbüchsen, Tischglocken, Schreibzeuge, Kuchenkörbe, Strickscheiden etc.,
sowie die sich als außerordentlich gut bewährenden

Alfénide-Essbestecke

zu denselnen Preisen wie aus der Fabrik direct.

W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße,

gegenüber der grofsen Domstraße.

Preiscourante stehen gratis zu Diensten.

Zu außerordentlich billigen Preisen unter **Garantie** bei Versicherung **reellster** Bedienung empfiehlt die

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenhandlung

von

Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,



Möbel in Nußbaum, Mahagoni, Birken und Eichen.
Spiegel jeder Art und in allen Größen;
Sophas in **gediegenster** Arbeit und **bester** Polsterung.

Ein Warschauer 2. Gilde-Kaufmann,

der sein eigenes Geschäft im Russischen wie im Königreiche Polen ziemlich ausgebreitet betreibt, sucht verschiedene Agenturen von Waaren, Maschinen u. s. w. Derselbe übernimmt verschiedene Einkäufe von rohen russischen Producten wie Leinen, Leder, Hanf, Wolle ꝛc. und ertheilt auf Verlangen wöchentliche Berichte. Adresse bitte zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Kospoth,

Instrumentenmacher und Stimmer, Klosterhof 14, im Vorderhanse 4 Treppen.

Mein

Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren,

sowie meine

Haar-Touren-Fabrik

für Herren und Damen empfehle ich hiermit zur ganz gefälligen Beachtung.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Ein guter **Webstuhl** mit allem Zubehör wird zu kaufen gesucht auf der Anstalt Kückenmühle bei Nemitz.

Gamm's Atelier

für

künstliche Zähne, Gebisse ꝛc.,

44 u. 45, Schulzenstraße 44 u. 45.

Sprechstunden Vorm. von 10—1, Nachm. von 2—6 Uhr.

Sommer-Theater an Elysium.

Mittwoch, den 7. August.

Die Selige an den Verstorbenen.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Friedrich.

Das Pensionat.

Komische Oper in 2 Akten von Franz. v Suppé.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2. Klasse 136. Königl. Klassen-Lotterie fielen 1 Gewinn von 4000 Rt. auf Nr. 20,043, 1 Gewinn von 2000 Rt. auf Nr. 57,729, 2 Gewinne zu 600 Rt. auf Nr. 36,715 und 87,292, 2 Gewinne zu 200 Rt. auf Nr. 48,415 und 94,121 und 1 Gewinn zu 100 Rt. auf Nr. 31,829.

Berlin, den 6. August 1867.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau); **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm, und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.